



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 und Lagebericht

MHB-Bank Aktiengesellschaft
Frankfurt am Main

KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

ANHANG DER MHB-BANK AKTIENGESELLSCHAFT, FRANKFURT AM MAIN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Jahresabschluss der MHB-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, zum 31. Dezember 2014 wurde entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

In diesem Jahresabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 angewandt. Die Formblätter 1 und 2 gemäß § 2 RechKredV, die dazugehörenden Vorschriften zu einzelnen Posten der Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung fanden entsprechend Anwendung.

2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die **Liquiden Mittel** und **Forderungen** sind mit dem Nennbetrag zuzüglich anteiliger Zinsen angesetzt. Erkennbaren Bonitätsrisiken wurde durch angemessene Vorsorge Rechnung getragen.

Zur Deckung des latenten Kreditrisikos bei Forderungen bildete die MHB-Bank pauschale Wertberichtigungen in angemessener Höhe.

Der Ansatz der **Wertpapiere** erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich anteiliger Zinsen. Die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip, die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB bewertet.

Bei Erwerb von **Treuhandforderungen** wird der Kaufpreis oder der Marktwert zugrunde gelegt, sofern dieser der Bank bekannt ist. Ist der Bank der Kaufpreis oder Marktwert nicht bekannt, so wird das Treugut mit einem Merkposten angesetzt. Die korrespondierenden **Treuhandverbindlichkeiten** werden analog gebucht.

In dem Posten **Immaterielle Anlagewerte** wird die aktivierte Standardsoftware gemäß § 253 Abs. 3 Satz 1 HGB mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, ausgewiesen.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Abschreibungssätze sind nach betriebswirtschaftlichen Maßstäben gewählt. Bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens werden monatsgenau abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 410 werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Der Ansatz der **Verbindlichkeiten** erfolgte zum Erfüllungsbetrag.

Rückstellungen für Pensionen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen im Projected Unit Credit-Verfahren (PUC) nach BilMoG, unter Anwendung der „Richttafeln 2005G“ und eines Rechnungszinssatzes von 4,55 % ermittelt worden. Der Rückstellungsbetrag wird unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich eines Anwartschaftstrends (2,0%), der Rentenentwicklung (1,5%) sowie der Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze (1,5%) berechnet. Die Fluktuationswahrscheinlichkeit wurde mit 0% berücksichtigt.

Der entsprechende Zinsanteil wird in den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** ausgewiesen.

Die jährliche ratierte Zuführung nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wird unter den **Außerordentlichen Aufwendungen** ausgewiesen.

Die Unterdeckung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 2 EGHGB beträgt TEUR 920 (Vorjahr TEUR 1.012).

Alle **Sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen die erkennbaren Risiken und ungewisse Verpflichtungen und werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt.

Rückstellungen nach § 249 Abs. 1 HGB i.V.m. IDW RS BFA 3 (Ermittlung von Drohverlustrückstellungen) sind für die MHB-Bank nicht erforderlich, da die Berechnung keinen Verpflichtungsüberschuss aus zinsbezogenen Finanzinstrumenten des Bankbuchs ergab. Bei der Berechnung wurde das G+V-orientierte Verfahren angewandt. Der Bedarf für eine Drohverlustrückstellung wird ermittelt, indem vom Saldo der diskontierten Ergebnisbeiträge aus dem Geschäft mit den zinstragenden Finanzinstrumenten des Bankbuchs die Verwaltungs- und Risikokosten abgezogen werden.

Posten, die auf fremde Währung lauten, wurden gemäß § 256a HGB in Verbindung mit § 340h HGB mit dem Devisenkassamittelkurs bewertet. Sie bestanden aktivisch in Höhe von TEUR 42 (Vorjahr TEUR 19) und passivisch in Höhe von TEUR 35 (Vorjahr TEUR 12). In den Treuhandverbindlichkeiten sind Fremdwährungspositionen in Höhe von TEUR 47.318 (Vorjahr TEUR 699) enthalten. Diese resultieren aus dem Erwerb neuer Portfolien mit deutlich höherem Fremdwährungsanteil. Aufgrund gleichlautender Treuhandforderungen entsteht hieraus kein Fremdwährungsrisiko für die MHB.

Von der **Verrechnungsmöglichkeit** gemäß §§ 340f HGB in Verbindung mit § 32 RechKredV wurde Gebrauch gemacht.

3. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER JAHRESBILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

ERLÄUTERUNG EINZELNER BILANZPOSTEN

Bei der Position **Forderungen an Kreditinstitute** handelt es sich in Höhe von TEUR 10.018 um täglich fällige Gelder. Bei weiteren TEUR 2.000 handelt es sich um Gelder mit einer Ursprungslaufzeit von 3 Monaten.

Die **Forderungen an Kunden** unterteilen sich nach Restlaufzeiten wie folgt:

a) täglich fällig	TEUR	860
b) bis drei Monate	TEUR	0
c) mehr als drei Monate bis ein Jahr	TEUR	0
d) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	TEUR	0
e) mit unbestimmter Laufzeit	TEUR	250

Alle Forderungen sind unverbrieft.

Bei den **Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** handelt es sich in Höhe von EUR 11,5 Mio (Vorjahr EUR 12,3 Mio) um börsenfähige Wertpapiere, davon sind EUR 3,0 Mio (Vorjahr EUR 3,0 Mio) dem Anlagebestand zugerechnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Anlagebestand weist zum Bilanzstichtag keinen niedrigeren beizulegenden Zeitwert aus.

Aus dem Gesamtbestand werden im Folgejahr Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von EUR 4,1 Mio (Vorjahr EUR 5,0 Mio) fällig.

Zum Bilanzstichtag befanden sich Wertpapiere im Nominalwert von EUR 6,5 Mio (Vorjahr EUR 5,0 Mio) im Depot A bei der Deutschen Bundesbank und stehen für Offenmarktgeschäfte zur Verfügung. Offenmarktkredite durch Ausnutzung der EZB-Hauptrefinanzierungsfazilität bestanden keine. Lombardkredite wurden ebenfalls nicht in Anspruch genommen.

Die unter dem Posten **Treuhandvermögen** ausgewiesenen Beträge beinhalten treuhänderische, im eigenen Namen gehaltene Kredite an Kunden, davon EUR 328,1 Mio (Vorjahr EUR 390,4 Mio) im Auftrag verschiedener dem Aktionärskreis zurechenbarer Gesellschaften. Die MHB-Bank übernimmt im Auftrag der Treugeber die Zinsberechnung, Leistungseinzüge und Kontoführung.

Sämtliche **Sachanlagen** sind Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Der nachfolgende **Anlagespiegel** stellt die Entwicklung der Immateriellen Anlagewerte, der Sachanlagen und Wertpapiere, die wie Anlagevermögen behandelt werden, dar:

	Anschaffungs-/ Herstellungs- Kosten TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Gesamte Abschrei- bungen TEUR	Buchwert Stand am 31.12.2014 TEUR	Buchwert Stand am 31.12.2013 TEUR	Abschrei- bungen 2014 TEUR	Abschrei- bungen 2013 TEUR
Immaterielle Anlagewerte	1.449	119	101	1.164	302	265	75	64
Sachanlagen	635	21	157	406	93	135	40	69
WP des AV *	2.988	0	0	0	2.988	2.988	0	0

*) Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit nach § 34 Abs.3 RechKredV Gebrauch gemacht

In den **Sonstigen Vermögensgegenständen** ist im Wesentlichen das restliche Körperschaftsteuerguthaben nach § 37 Abs. 4 KStG in Höhe von TEUR 309 (Vorjahr TEUR 405) enthalten, das nach § 37 Abs. 5 KStG bis 2017 in jährlichen Raten ausgezahlt wird. Weiterhin ist die Umsatzsteuererstattung für 2014 in Höhe von TEUR 79 enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist unterteilen sich nach Restlaufzeiten

a) bis drei Monate	TEUR	0
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	TEUR	0
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	TEUR	0
d) mehr als fünf Jahre	TEUR	0

Anderer Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bestanden zum Bilanzstichtag nicht (Vorjahr TEUR 200).

Alle Verbindlichkeiten sind unverbrieft.

Der Posten **Sonstige Verbindlichkeiten** enthält im Wesentlichen Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von TEUR 59 (Vorjahr TEUR 56) und offene Rechnungen in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr TEUR 23), die in den ersten Monaten 2015 fällig sind.

In den **Anderen Rückstellungen** sind TEUR 173 (Vorjahr TEUR 85) für Prüfungskosten enthalten, darunter TEUR 84 für die Jahresabschlussprüfung.

Das **Gezeichnete Kapital** (Grundkapital) beträgt TEUR 9.986 und ist in 12.436 Stückaktien eingeteilt.

Die freie Kapitalrücklage wurde im Geschäftsjahr durch eine Bareinlage des Aktionärs um insgesamt TEUR 750 auf TEUR 4.427 erhöht. Diese Kapitalstärkung erfolgte zur Teilkompensation für den sich abzeichnenden Jahresverlust.

Alle Aktien sind voll eingezahlt und lauten auf den Inhaber. Eigene Aktien befanden sich im Berichtsjahr nicht im Besitz der Gesellschaft.

Verbriefte und unbrieftete Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestanden zum Bilanzstichtag in nachfolgend aufgeführter Höhe:

	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
<u>Verbundene Unternehmen:</u>		
Forderungen		
- KI	0	0
- Kunden	0	0
Schuldverschreibungen	0	0
Andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0
Verbindlichkeiten		
- KI	0	0
- Kunden	311	292

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden EUR 1,6 Mio (Vorjahr EUR 1,9 Mio) **Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen** ausgewiesen. Die im Fremdobligo gehaltenen EUR 1,6 Mio (Vorjahr EUR 1,7 Mio) sind durch Rückgarantien von Kreditinstituten abgesichert.

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von TEUR 66 (Vorjahr TEUR 74) geht die Bank aufgrund der bisherigen Erfahrungen von einer Inanspruchnahme aus.

ERLÄUTERUNG EINZELNER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von TEUR 406 (Vorjahr TEUR 390) ist im Wesentlichen der Zinsaufwand für die Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 371 (Vorjahr TEUR 385) enthalten.

Die **Außerordentlichen Aufwendungen** von TEUR 92 betreffen die ratierliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB.

Unter **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** ist im Wesentlichen ein Ertrag aus der Aufzinsung des Körperschaftsteuerguthabens in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr TEUR 19) enthalten.

Der Posten **Sonstige betriebliche Erträge** enthält eine Zahlung des Aktionärs über TEUR 600 für Aufwendungen zur Erhaltung und Erweiterung der Service-Infrastruktur.

Weiterhin sind in dieser Position auch Mieterträge in Höhe von TEUR 80 (Vorjahr TEUR 120), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 2) und Umsatzsteuererstattungen 2014 in Höhe von TEUR 63 (Vorjahr TEUR 130) enthalten.

4. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Aufsichtsrat

Aktionärsvertreter

Dr. Karsten von Köller
Chairman
Lone Star Germany Acquisitions GmbH
Frankfurt am Main
- Vorsitzender -

Arbeitnehmersvertreterin

Doris Hoffman
Bankangestellte
Frankfurt am Main

Dr. Christian Freiherr von Villiez
Sprecher des Vorstandes
Düsseldorfer Hypothekenbank AG
Düsseldorf
- stellvertretender Vorsitzender –
(bis zum 08.10.2014)

Jordi Goetstouwers
Senior Managing Director
Lone Star Europe Acquisitions LLP
Amsterdam
- stellvertretender Vorsitzender –
(ab dem 08.10.2014 bis zum 09.04.2015)

Dr. Stephan Ohlmeyer
Managing Director
Lone Star Europe Acquisitions LLP
London
(ab dem 09.04.2015)

Vorstand

Reiner Guthier

Jürgen Jung
(bis zum 31.12.2014)

Theodor Knepper
(ab dem 01.01.2015)

Als **Gesamtbezüge an aktive Organmitglieder** fielen TEUR 6 (Vorjahr TEUR 6) für den Aufsichtsrat an. Die **Gesamtbezüge des Vorstands** betragen TEUR 336 (Vorjahr TEUR 331).

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im abgelaufenen Geschäftsjahr Bezüge in Höhe von TEUR 303 (Vorjahr TEUR 297).

Für die laufenden Pensionen **Früherer Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene** wurden Rückstellungen in Höhe von TEUR 2.313 (Vorjahr TEUR 2.293) gebildet.

Aus unterschiedlichen Wertansätzen der Pensionsrückstellungen im handelsrechtlichen Jahresabschluss und in der Steuerbilanz hat die MHB-Bank unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 32% **aktive latente Steuern** ermittelt. Von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB hat die MHB-Bank keinen Gebrauch gemacht.

Angaben zum Abschlussprüfer

Die Honorarzahlungen an die Jahresabschlussprüfer betragen TEUR 84 (Vorjahr TEUR 84) und wurden ausschließlich für die Abschlussprüfung verwandt. Für Steuerberatungsleistungen außerhalb der Jahresabschlussprüfung wurden zusätzlich TEUR 15,4 (Vorjahr TEUR 8,5) und für andere Bestätigungsleistungen TEUR 1,4 (Vorjahr TEUR 1,4) aufgewandt.

Angaben der durchschnittlichen Zahlen der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer:

Arbeitnehmergruppen:			
	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	14	5	19
Teilzeitbeschäftigte	0	2	2
Gesamtzahl	14	7	21

Frankfurt am Main, den 13. April 2015

MHB-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Guthier



Knepper

LAGEBERICHT DER MHB-BANK AKTIENGESELLSCHAFT, FRANKFURT AM MAIN, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

AKTIONÄRSSTRUKTUR

Am 08.10.2014 hat die LSF5 MHB Investment (Germany) L.P., Wilmington, Delaware/USA, ihren Anteil an der MHB-Bank Aktiengesellschaft (MHB) von zuvor 75,1% auf 100% erhöht. Die Düsseldorfer Hypothekenbank Aktiengesellschaft, Düsseldorf, ist nach dem Verkauf ihres 24,9%-Anteils, den sie seit dem 04.07.2011 an der MHB gehalten hat, als Anteilseigner ausgeschieden.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Auch das Geschäftsjahr 2014 war gesamtwirtschaftlich noch von den Auswirkungen der Staatsschuldenkrise in Europa und den davon ausgehenden Folgen für den Bankensektor geprägt.

Die sich bereits in 2013 abgezeichnete spürbare Entspannung hat sich in 2014 fortgesetzt, wurde zuletzt jedoch von den bevorstehenden Wahlen in Griechenland und den möglichen negativen Auswirkungen auf die EURO-Zone belastet (Grexit). Die Diskussion um die Krisenfestigkeit des EURO und die Stabilität des Bankensektors wird unverändert fortgesetzt.

Um das Bankensystem widerstandsfähiger zu machen und gegen zukünftige Krisen zu schützen, haben Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden zahlreiche neue und geänderte, strengere Regelungen erlassen.

Die europäischen Banken haben aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die Bereinigung ihrer Kreditportfolien verstärkt und sich von nicht strategischen oder leistungsgestörten Krediten getrennt. Dies hat dazu geführt, dass internationale Finanzinvestoren überwiegend in Großbritannien, Irland und Spanien aktiv waren während in Deutschland nur geringe Aktivitäten zu verzeichnen waren.

Die MHB hat deshalb ihr Leistungsangebot auch auf die Bearbeitung ausländischer Kreditportfolien ausgedehnt. Dadurch konnte das Geschäftsvolumen in diesem nicht bilanzwirksamen Geschäftsbereich der Darlehnsdatenverarbeitung deutlich erhöht werden.

Als Service- und Transaktionsbank sieht die MHB zukünftig zusätzliches Geschäftspotential in der Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Finanztechnologie-Branche.

So bietet die MHB Kunden des von der SavingGlobal GmbH, Berlin, betriebenen Portals „Weltsparen“ die Führung von Verrechnungskonten und den Zahlungsverkehr an. Die Plattform konnte Anfang 2014 in den Markt eingeführt werden und entwickelt sich positiv.

Weitere Projekte sind bereits gestartet oder befinden sich in der Planung. Die MHB beabsichtigt, damit weitere Geschäftsfelder zu erschließen und die Kundenbasis zu stärken. Sie steht hier nicht im Wettbewerb mit klassischen Kreditinstituten sondern lediglich mit wenigen Marktteilnehmern, die ähnliche Dienstleistungen für diese Kundengruppen anbieten.

Bei den individuellen Geschäftssegmenten der MHB-Bank ist auch der Markt hierfür individuell und begrenzt.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die **Geschäftsentwicklung der MHB** stellt sich im Geschäftsjahr 2014 wie folgt dar:

Die im Geschäftsjahr fortgeführten und neu übernommenen Dienstleistungen für Kreditsachbearbeitung und Sachverwaltertätigkeiten führten insgesamt zu einer Erhöhung des Provisionsüberschusses und bilden den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit.

Trotzdem konnte das geplante Ertragspotential nicht in voller Höhe realisiert werden.

Es dominierten noch die treuhänderische Verwaltung und Bearbeitung von Forderungen der zum US-Finanzinvestor Lone Star zugehörigen Gesellschaften, die Begleitung von Lone Star bei dem Erwerb von Kreditportfolien und den damit zusammenhängenden Dienstleistungen.

Die Bilanzsumme reduzierte sich auf EUR 370,6 Mio (Vorjahr EUR 431,4 Mio). Gleichfalls reduzierte sich das Geschäftsvolumen um 14,1% auf EUR 372,2 Mio (Vorjahr EUR 433,3 Mio). Der darin enthaltene Teil der Treuhandforderungen belief sich zum 31.12.2014 auf EUR 338,2 Mio (ggü. Vorjahr -15,6%, EUR 400,8 Mio).

Das bilanzielle Kreditvolumen der Bank erhöhte sich um EUR 3,6 Mio auf EUR 26,3 Mio (+15,8%). Die darin enthaltenen Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um EUR 5,4 Mio auf EUR 12,0 Mio. Die Forderungen an Kunden erhöhten sich um 22,2% auf EUR 1,1 Mio. Weiterhin führten Fälligkeiten zu einer Verringerung des Bestandes an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren auf EUR 11,5 Mio (Vorjahr EUR 12,3 Mio).

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und anderen Gewährleistungsverträgen reduzierten sich um EUR 0,3 Mio auf EUR 1,6 Mio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ermäßigten sich um EUR 1,1 Mio auf EUR 0,4 Mio (-73,3%). Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden erhöhten sich um EUR 4,6 Mio auf EUR 11,9 Mio.

Der Gesamtrückstellungsbestand zum Jahresende beläuft sich auf EUR 7,5 Mio. Hierin enthalten sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von EUR 7,3 Mio (Vorjahr EUR 6,9 Mio).

ERTRAGSLAGE

In der Gewinn- und Verlustrechnung verringerte sich der Zinsüberschuss gegenüber dem in 2013 erzielten Ergebnis um 18,2% auf EUR 0,4 Mio, da Wiederanlagen nur auf deutlich niedrigerem Zinsniveau abgeschlossen werden konnten.

Das Provisionsergebnis aus dem Treuhand- und Dienstleistungsgeschäft konnte im Vergleich zum Vorjahr um EUR 0,3 Mio gesteigert werden und beträgt EUR 2,2 Mio.

Die unverändert starke Nachfrage nach Immobilien führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem fortgesetzten Abbau des Zwangsverwalterportfolios, dadurch reduzierten sich die Provisionseinnahmen aus diesem Segment deutlich. Durch höhere Provisionserträge aus neu akquiriertem Darlehnsdatenverarbeitungsgeschäft und sonstigem Servicegeschäft konnte dieser Rückgang jedoch ausgeglichen werden.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind von EUR 2,8 Mio auf EUR 3,4 Mio (+21,9%) gestiegen.

Der darin enthaltene Anteil an Aufwendungen für Löhne und Gehälter betrug im abgelaufenen Jahr EUR 1,5 Mio (Vorjahr EUR 1,4 Mio). Der Personalbestand beträgt stichtagsbezogen 20 Mitarbeiter/innen (Vorjahr 20), darunter 2 Teilzeitkräfte (Vorjahr 2). Die Aufwendungen für Sozialabgaben und Altersversorgung erhöhten sich auf EUR 0,8 Mio (Vorjahr EUR 0,4 Mio). Die Veränderung resultiert aus der in 2014 im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Nettozuführung zu den Pensionsrückstellungen.

Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um EUR 0,1 Mio auf EUR 1,1 Mio. Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen betragen EUR 0,1 Mio (Vorjahr EUR 0,1 Mio).

Die vorgenommenen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft betragen EUR 0,4 Mio (Vorjahr EUR 0,2 Mio) und resultieren im Wesentlichen aus dem Wertberichtigungsbedarf für Wertpapiere des Liquiditätsbestandes und vorgenommene Einzelwertberichtigungen im Kreditgeschäft.

Die Außerordentlichen Aufwendungen betragen unverändert zum Vorjahr EUR 0,1 Mio. Für 2014 ist hier ausschließlich der Umstellungseffekt der geänderten Bewertung für Pensionsrückstellungen nach BilMoG ausgewiesen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um EUR 0,5 Mio auf EUR 0,8 Mio gestiegen. Im Wesentlichen resultiert der Saldo aus einer Zahlung der Aktionärin von EUR 0,6 Mio zum Ausgleich für die Aufwendungen zur Erhaltung und Erweiterung der Service-Infrastruktur, im Restsaldo sind Mieterträge und eine Umsatzsteuererstattung enthalten.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nicht vorgenommen.

Die Kapitalrendite, berechnet nach Artikel 90 der Richtlinie 2013/36/EU, beträgt -0,21%.

Aus Steuerungsgründen finden nichtfinanzielle Leistungsindikatoren aufgrund der aktuellen Kundenstruktur und Produkte noch keine Anwendung.

FINANZLAGE

REFINANZIERUNG UND LIQUIDITÄT

Einlagen aus dem Kunden- bzw. Treuhandgeschäft sowie das Eigenkapital und die Rücklagen werden im Rahmen der Disposition überwiegend in liquiden und lombardfähigen Wertpapieren angelegt. Darüber hinaus erfolgen auch Anlagen auf Tages- und Termingeldkonten bei Kreditinstituten. Diese Anlagen dienen der Liquiditätsreserve der Bank.

Die Bank verfügte während des gesamten Geschäftsjahres über ausreichende Liquidität, um ihren laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) wurde jederzeit eingehalten. Zum Jahresultimo lag diese Kennzahl bei 14,11 (Vorjahr 9,49) und im Jahresdurchschnitt bei 11,49 (Vorjahr 7,59).

Für die bei der Deutschen Bundesbank hinterlegten Wertpapiere bestand zum 31. Dezember 2014 eine Dispositionslinie in Höhe von EUR 6,1 Mio (Vorjahr EUR 4,7 Mio), welche zum Stichtag nicht in Anspruch genommen wurde. Vor dem Hintergrund der geschäftspolitischen Ausrichtung der Bank kann auf weitere Refinanzierungslinien von Dritten zurzeit verzichtet werden.

VERMÖGENSLAGE

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 9.986.

Zur Stärkung der Kapitalausstattung hat die Aktionärin in 2014 insgesamt TEUR 750 (Vorjahr TEUR 750) in die freie Kapitalrücklage eingezahlt.

Zum Bilanzstichtag lag die gemeldete Eigenkapitalquote gemäß CRR bei 41,7% (Vorjahr gemäß SolvV 58,1%).

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DER GESELLSCHAFT

Vor dem Hintergrund des sich weiter reduzierenden Bestandsgeschäfts reichte das übernommene Neugeschäft nicht aus, um das für 2014 geplante Jahresergebnis zu erreichen.

Für das Geschäftsjahr 2014 wird ein Jahresfehlbetrag von EUR 1,0 Mio ausgewiesen, dem eine aktionärsseitige Zuführung zur Kapitalrücklage von EUR 0,8 Mio gegenübersteht. Das bilanzielle Eigenkapital der Bank beträgt somit EUR 5,8 Mio (Vorjahr EUR 6,1 Mio).

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOBERICHT

Die Verantwortung für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand, der sich hinsichtlich Früherkennung, Überwachung und Kontrolle auf die entsprechenden Instrumente und Systeme stützt.

In das Risikomanagement sind die Funktionsbereiche Risikocontrolling, Kreditrisikomanagement, Compliance, Geldwäsche und Revision eingebunden. Die Berichterstattung erfolgt unmittelbar an die Geschäftsleitung.

Zu den Kernaufgaben gehören:

- Identifizierung, Analyse, Messung und Überwachung der Adress-, Marktpreis-, Liquiditäts- und der operationellen Risiken auf Basis bankspezifischer Modelle und Instrumente
- Kapitalrechnung und –planung
- Risikotragfähigkeitsrechnung
- Geldwäsche- und Betrugsbekämpfung

- Implementierung und Weiterentwicklung von Risikoüberwachungs- und Risikosteuerungsmethoden

Das Berichtswesen erfolgt gemäß den Anforderungen der „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ (MaRisk) und wird durch zusätzliche Berichtsanforderungen der Geschäftsleitung ergänzt.

Die Risiken werden unter Beachtung von Risikostrategien, Risikolimiten und mit Hilfe von Organisationsanweisungen, Prozessen zur Risikomessung und Risikoüberwachung sowie deren Kommunikation gesteuert.

Zur Begrenzung von Verlusten wurden Risikolimiten für die einzelnen Risikoarten festgelegt. Grundlage der Risikolimiten ist die Risikotragfähigkeit der Bank. Aus dem verfügbaren Risikokapital werden auf Basis der Geschäftsplanung die Risikolimiten je Risikoart allokiert. Weitere Risikokapitalzuweisungen erfolgen im Einzelfall durch Beschluss des Vorstands aus freiem Risikokapital.

Unter Risikotragfähigkeit versteht die MHB ein Konzept, bei dem nach Ermittlung des verfügbaren ökonomischen Kapitals und nach Abzug des für den Geschäftsbetrieb notwendigen Mindestkapitals ein positiver Risikokapitalbetrag verbleibt, der die eingegangenen Risiken deckt (Going-Concern-Ansatz).

Auf der Basis des zur Risikoabdeckung eingesetzten Risikokapitals werden Limite für einzelne Risikokategorien vergeben. Wir halten die getroffenen Limitierungen und Maßnahmen zur Risikosteuerung auch im Hinblick auf die weitere Geschäftsentwicklung für ausreichend. Die Limite wurden an unser voraussichtliches Betriebsergebnis angepasst.

Die Risikotragfähigkeit war zum Bilanzstichtag gegeben. Die Auslastung betrug 95% des Risikokapitals.

Als wesentliche Risiken hat die MHB

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreisrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken sowie
- Ertragsrisiken (Risiko einer fortgesetzten Verlustsituation)

identifiziert. Die Risikoart mit dem höchsten Risikopotenzial liegt bei der MHB auf den Operationellen Risiken.

Adressenausfallrisiken umfassen die Risiken von Verlusten oder entgangenen Gewinnen auf Grund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern.

In der Kreditrisikostategie der MHB sind die Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft und die damit verbundenen Risiken vorgegeben. Eine aktive Akquisition von im Eigenobligo geführtem Kreditgeschäft wurde im Berichtsjahr nicht durchgeführt. Bezogen auf die aktuellen und geplanten Volumina gewährleistet die derzeitige personelle und organisatorische Ausstattung eine Einzelfallbeobachtung der Adressenausfallrisiken. Hinsichtlich der Risikoklassifizierung und Ermittlung von Ausfallwahrscheinlichkeiten nutzen wir weiterhin das Ratingsystem der Creditreform Rating AG.

Die Risikoparameter werden sukzessive anhand eigener Erfahrungswerte angepasst. Stresstests erfolgen auf der Basis einer Verschlechterung von jeweils einer, zwei und drei Ratingstufen.

Für latente Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen Vorsorge getroffen. Für notleidende Kredite, bei denen die Rückführungsvereinbarungen und/oder Verwertungs- und sonstigen Zwangsmaßnahmen keinen vollständigen Forderungsausgleich erwarten lassen, werden Einzelwertberichtigungen vorgenommen.

Das Risikocontrolling ermittelt als Teil der monatlichen Risikoanalyse das Adressenausfallrisiko und berichtet dies dem Vorstand. Darüber hinaus wird vierteljährlich vom Kreditrisikomanagement ein Risikobericht erstellt, der gemeinsam mit den Auswertungen zu den übrigen Risikoarten dem Vorstand berichtet sowie dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gegeben wird.

Marktpreisrisiken entstehen durch unerwartete Veränderungen der zugrunde liegenden Marktparameter wie Zinssätze, Aktien- und Devisenkurse sowie deren Volatilitäten.

Die von der Geschäftsführung fixierten Rahmenbedingungen für die Handelsaktivitäten grenzen diese Risiken ein. Die Marktpreisrisiken werden über Bestands- und Risikolimits gesteuert.

Entsprechend den MaRisk werden diese Risiken von der Handelsabwicklung und dem Risikocontrolling nach Art und Höhe überwacht. Um über das Ausmaß und die möglichen Auswirkungen von Zinsänderungen und Inkongruenzen informiert zu sein, wird monatlich mittels einer historischen 3-Jahres-Simulation der Value-at-Risk (VaR) mit einem Konfidenzniveau von 99% und einer Haltedauer von 1 bzw. 14 Tagen ermittelt. Stresstests (u.a. BaFin-Zinsschock) ergänzen die Risikoüberwachung und sind Bestandteil des Risikoberichts.

Die ermittelte Risikoauslastung wird gegen die festgelegten Limite geprüft und an den Vorstand berichtet. Das Berechnungsmodell wird regelmäßig hinsichtlich seiner Aussagekraft untersucht und bei Bedarf angepasst, um aktuelle Entwicklungen der Märkte angemessen wiederzugeben.

Geschäfte im Währungs- und Derivatebereich werden grundsätzlich in das Risikomanagementsystem integriert. Aus geschäftspolitischen Gründen geht die MHB allerdings nur in geringem Umfang offene Fremdwährungs- und Derivatepositionen ein. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Derivatepositionen, Aktien befanden sich nicht im Bestand.

Liquiditätsrisiken sind Risiken, die aufgrund mangelnder Liquidität zur Zahlungsunfähigkeit führen.

Die Liquiditätsrisikostategie der MHB gibt die Rahmenbedingungen der Liquiditätssteuerung und der damit verbundenen Risiken vor.

Liquiditätsreserven bestehen in Form refinanzierungsfähiger Wertpapiere, die bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt sind. Zur Steuerung und Überwachung wird täglich ein Liquiditätsbericht erstellt, der sowohl die Tagesliquidität, wie auch den zukünftigen Liquiditätsbedarf aufgrund bekannter Daten ermittelt. Die Berichte werden vierteljährlich durch Stresstests ergänzt.

Die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) wird wöchentlich ermittelt. Die Werte betragen per:

	per 31.12.2014	per 31.12.2013
Stichtagswert	14,1	9,5
Durchschnittswert	11,6	7,6
Minimalwert	7,1	4,0
Maximalwert	14,2	9,7

Operationelle Risiken können in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Systemen und Menschen oder in Folge externer Ereignisse eintreten. Rechts- und Reputationsrisiken gehören ebenfalls zu den operationellen Risiken.

Operationelle Risiken resultieren im Wesentlichen aus unvorhersehbaren Ereignissen, Betriebsunterbrechungen, inadäquaten Kontrollen oder Versagen von Systemen (z.B. im IT-Bereich), Vertragsrisiken, Betrug, Verfügbarkeit des Personals sowie aus Abwicklungsrisiken. Zur Begrenzung dieser Risiken verfügt die MHB über entsprechende Sicherungssysteme.

Im IT-Bereich steht im Notfall eine Back-up-Infrastruktur in einem Rechenzentrum zur Verfügung. Dem Erfordernis nach ausreichend qualifiziertem Personal wird durch sachgerechte Aus- und Weiterbildung, durch bedarfsgerechte Personalauswahl sowie den möglichen Zugriff auf qualifizierte externe Berater Rechnung getragen. Mögliche Vertrauens- und Haftpflichtschäden sind durch entsprechende Versicherungen abgedeckt. Im Vertragsrecht greift die Bank in der Regel auf Standarddokumente und -formulare zurück. Wesentliche Vertragsabschlüsse werden grundsätzlich von externen Rechtsanwälten/Kanzleien geprüft.

Aus dem Treuhandgeschäft resultierende Risiken beziehen sich in erster Linie auf die ordnungsgemäße Bearbeitung der vom Treugeber erteilten Handlungsanweisungen sowie die Weiterleitung der von Kreditnehmern erbrachten Zins- und Tilgungsleistungen an den Treugeber. Die ordnungsgemäße Bearbeitung von Handlungsanweisungen ist mittels angemessener Durchführungskontrollen gewährleistet. Ein umfangreiches Reporting unterrichtet den Treugeber fortlaufend über die Veränderungen des verwalteten Treuguts und ermöglicht eine zusätzliche Qualitätskontrolle.

Aus dem Dienstleistungsgeschäft (u.a. Darlehnsdatenverarbeitung) resultierende Risiken beziehen sich in erster Linie auf die ordnungsgemäße Bearbeitung der vom Auftraggeber erteilten Buchungs- und Handlungsanweisungen.

Aus der Kooperation mit der SavingGlobal GmbH, Berlin, und dem Produkt „Weltsparen“ können der MHB Operationelle Risiken durch IT-Fehler, Bearbeitungsfehler und insbesondere Reputationsrisiken erwachsen. Die inzwischen beigelegten Probleme bei Partnerbanken (in den EU-Ländern Bulgarien und Portugal) führten zu keinen Ausfällen bei Kunden und zu keinen messbaren Reputationsschäden bei der MHB.

In jedem Arbeitsbereich hat die MHB mögliche Risiken und Schadensszenarien durch eine Risikoinventur erfasst und klassifiziert. Das Interne Kontrollsystem (IKS) ist durchgängig auf die Einhaltung der Funktionstrennung ausgerichtet. Des Weiteren ist ein Melde- und Eskalationsverfahren für Schäden und Risiken implementiert. Organisatorisch trägt die Geschäftsverteilung im Vorstand allen Erfordernissen nach Funktionstrennung Rechnung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine finanziellen Schäden sowie keine wahrnehmbaren Reputationsschäden durch Operationelle Risiken angefallen.

Ertragsrisiken werden durch die monatliche Fortschreibung der Gewinn- und Verlustrechnung mit Hochrechnung für das laufende Geschäftsjahr und einen Abgleich mit der Planungsrechnung überwacht.

PROGNOSE – CHANCEN – RISIKEN

Die wesentliche Geschäftstätigkeit der MHB sieht auch weiterhin die Begleitung der Lone Star Fonds beim Erwerb von Kreditportfolien und Einzelengagements sowie den Dienstleistungen bei deren Bearbeitung und Abwicklung vor.

Diese Expertise will die Bank auch Dritten anbieten, um auf diesem Wege auf vorhandenen und neuen Geschäftsfeldern tätig zu werden.

Darüber hinaus beabsichtigt die Bank weitere Kooperationen mit finanztechnologischen Unternehmen einzugehen bzw. bestehende Kooperationen auszubauen.

Die dargestellten Dienstleistungen werden vor allem im gesamteuropäischen Raum stark von den aktuellen Entwicklungstendenzen in der Finanzbranche beeinflusst.

Durch die Gewinnung neuer Kundenkreise und die enge Zusammenarbeit mit Investoren zur bedarfsgerechten Erarbeitung neuer Leistungsangebote sieht die Bank als Nischenanbieter weiterhin ausreichendes Ertragspotential für die künftige Geschäftstätigkeit. Mit dem flexiblen Einsatz der vorhandenen Ressourcen ist sie in der Lage, sich kurzfristig veränderten Kundenanforderungen anzupassen.

Die im Geschäftsjahr akquirierten Bearbeitungsvolumina bzw. die Projektarbeiten zur Umsetzung dieser neuen Dienstleistungen legen den Grundstein für ein beständiges Provisionsaufkommen, zumal die marktbedingt zunehmende Umschlagshäufigkeit der Kreditportfolien zur höheren Volatilität des Ertragspotentials beiträgt.

Als Einlagenkreditinstitut muss die MHB regulatorische Anforderungen hinsichtlich der haftenden Eigenmittel einhalten.

Zusammen mit den Unsicherheiten bei der Akquise neuer Kunden für die treuhänderische Kreditverwaltung bzw. der Darlehnsdatenverarbeitung und Sachverwaltertätigkeiten sowie den nur schwer prognostizierbaren Entwicklungen neuer Geschäftsfelder ergeben sich Unsicherheiten bei der Planbarkeit des Provisionsergebnisses. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Kapitalausstattung ist eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 3,25 Mio vorgesehen.

Den möglichen Schwankungen auf der Ertragsseite wird mit einem konsequenten, flexiblen Kostenmanagement sowohl bei Personal- als auch sonstigen Verwaltungsaufwendungen und Investitionen entgegengesteuert.

Bei einer Realisierung der vom Vorstand aus heutiger Sicht einschätzbaren Geschäftsentwicklung unter den vorhandenen Rahmenbedingungen geht die Bank davon aus, in 2015 trotz der vorgenommenen Maßnahmen und der angelaufenen Projekte noch kein ausgeglichenes Ergebnis erzielen zu können. Die Bank geht für das Jahr 2015 von einem Jahresverlust in Höhe von EUR 1,10 Mio aus. In dieser

Planung ist eine Kapitalerhöhung um EUR 3,25 Mio vorgesehen. Die weitere Geschäftsplanung sieht bis 2017 eine stetige Verbesserung der Ertragslage vor.

NACHTRAGSBERICHT

Zur Stärkung des haftenden Eigenkapitals hat die Gesellschafterin LSF5 MHB Investment (Germany) L.P., Wilmington, Delaware/USA am 30.03.2015 eine Zahlung in Höhe von EUR 0,85 Mio in die Kapitalrücklage geleistet.

Am 02.04.2015 erfolgte ein Eigentümerwechsel von LSF5 MHB Investment (Germany) L.P., Wilmington, Delaware/USA, auf LSF9 MHB Investments L.P., Wilmington, Delaware/USA. Mit diesem Gesellschafterwechsel ist am 02.04.2015 eine weitere Zahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 2,40 Mio erfolgt.

GESETZLICHE ANGABEPFLICHTEN

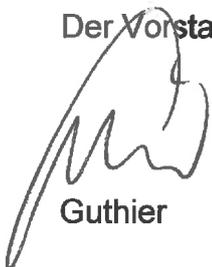
Hinsichtlich der Beziehungen zu nahe stehenden und verbundenen Unternehmen hat der Vorstand in seinem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erklärt, dass

„die MHB-Bank Aktiengesellschaft nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die vorstehend bezeichneten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Auf Veranlassung oder im Interesse der mit ihr verbundenen Unternehmen wurden Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen, wodurch eine Benachteiligung ausgeschlossen werden kann.“

Frankfurt am Main, den 13. April 2015

MHB-Bank Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Guthier



Knepper

**ANLAGE ZUM JAHRABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2014 DER MHB-BANK
AKTIENGESELLSCHAFT NACH §26a ABS. 1 SATZ 2 KWG**

OFFENLEGUNG

Offenlegung nach §26a, Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 bis 6 KWG

1. Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeit, geografische Lage der Niederlassung

MHB-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, Tätigkeit: Servicebanking, Frontingbanking, Transactionbanking, Angebot von klassischen Bankprodukten und Bankdienstleistungen, der Sitz der Gesellschaft liegt in der Bundesrepublik Deutschland, die Gesellschaft unterhält keine Niederlassungen, alle Angaben beziehen sich daher nur auf den Firmensitz.

2. Umsatz

Umsatz der MHB-Bank Aktiengesellschaft: EUR 3.378.

3. Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Für die MHB-Bank Aktiengesellschaft: 21 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt.

4. Gewinn oder Verlust vor Steuern

Für die MHB-Bank Aktiengesellschaft: Verlust vor Steuern TEUR 1.045.

5. Steuern auf Gewinn oder Verlust

Für die MHB-Bank Aktiengesellschaft: Steuergutschrift TEUR 15.

6. Erhaltene öffentliche Beihilfen

Die MHB-Bank Aktiengesellschaft hat keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Jahresbilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der MHB-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der MHB-Bank Aktiengesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der MHB-Bank Aktiengesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der MHB-Bank Aktiengesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. April 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Bauer
Wirtschaftsprüfer



Riemscheid
Wirtschaftsprüfer

